

Ein Prosit auf das weiche Rastatter Wasser

Neue Enthärtungsanlage im Ottersdorfer Wasserwerk ein Meilenstein bei den star.Energiewerken

Von unserem Mitarbeiter
Werner Nestler

Rastatt. Mit einem Festakt weihten die Rastatter star.Energiewerke gestern die 3,4 Millionen Euro teure zentrale Wasserenthärtungsanlage in Ottersdorf ein. „Wir haben mit unseren Partnern ein neues innovatives Verfahren erarbeitet das auch in anderen Kommunen zum Einsatz kommen kann“, freute sich Geschäftsführer Olaf Kasprzyk über die gelungene Pilotanlage. Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch bezeichnete das so genannte „Rastatter Verfahren“ als Meilenstein einer nachhaltigen, wirtschaftlichen und umweltschonenden

Technik
für Rastatt entwickelt

Trinkwasserversorgung. Die Enthärtungsmethode wurde gemeinsam mit dem Karlsruher Technologiezentrum Wasser und dem Dornstetter Ingenieurbüro Eppler zur Anwendungsreife entwickelt.

Nach der Inbetriebnahme der Enthärtungsanlage kommt nun nur noch Trinkwasser aus den „Brunnen“ in Ottersdorf und Raental in die Leitungen, das Niederbühler Wasserwerk im Uchtwald dient zukünftig als Reservewasserwerk. „Traumnote 10 – Weniger Kalk im Rastatter Wasser“, ist ein Flyer der star-Energiewerke betitelt, welcher über die städtische Wassersituation aufklärt und heute für alle Besucher der offenen Tür erhältlich ist, wenn ab 10 Uhr zu jeder vollen Stunde bis 15 Uhr Führungen gestartet werden. Die Besucher werden dabei auch erfahren, dass durch das weiche Wasser deutlich weniger Entkalkungs-, Reinigungs- und Waschmittel gebraucht werden und die Lebensdauer von Geräten und Armaturen erhöht wird.

Sowohl Zitate von Konfuzius wie von Goethe und Alt-Bundespräsident Horst Köhler zum Wasser allgemein wurden zitiert, um auf die Bedeutung des „Nahrungsmittels Nummer eins“ hinzuweisen. Olaf Kasprzyk erinnerte beispielsweise daran, dass es „in nicht wenigen Regionen der Welt keine zuverlässige und saubere Trinkwasserversorgung“ gibt. Und für Oberbürgermeister Pütsch ist die Zeit der „weißen Ränder an den Gläsern“ vorbei. Er



NA DANN PROSIT: Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch, Projektleiter Ludwig Volz, Planer Ulrich Kornhaas, Initiator Rudolf Straub und Geschäftsführer Olaf Kasprzyk (von links) bei der offiziellen Inbetriebnahme der Enthärtungsanlage im Wasserwerk in Ottersdorf. Foto: ler

war es auch, der an die hervorragende Wasserversorgung in Rastatt seit über 250 Jahren erinnerte.

Ein starkes Team aus Wissenschaft und Technik hat nach Feststellung von Geschäftsführer Josef Klinger vom Karlsruher Technologie-Zentrum Wasser (TZW) eine Enthärtungsanlage entwickelt, bei welcher ein Haushalt künftig rund 50 Cent pro Kubikmeter Wasser einsparen kann. Seiner Meinung nach ist die Ottersdorfer Anlage eine Investition in eine absolut wirtschaftliche Trinkwasserver-

sorgung; das „Rastatter Verfahren“ ist übrigens inzwischen gesetzlich geschützt.

Die Investitions- und Betriebskosten der neuen Wasserenthärtungsanlage erfordern allerdings eine Erhöhung des

Trinkwasserpreises ab dem 1. Juli auf 1,45 Euro pro Kubikmeter. Die star-Energiewerke rechnen jedoch unter dem Strich mit im einem Einsparpotential an Putz- und Waschmittel; außerdem zählen sie auch mit den neuen Preisen zu den fünf günstigsten Wasserversorgern in Baden-Württemberg.

Die rund 50 Gäste aus Politik und Wirtschaft zeigten sich beim Rundgang beeindruckt von der Anlage und dem Aufwand für eine stets sichere Versorgung mit hochwertigen Trinkwasser.

Beim Bau der Anlage neben dem bestehenden Wasserwerk wurden bei gleichem Preis-Leistungsverhältnis grundsätzlich regionale Anbieter berücksichtigt. Insgesamt waren neun Unternehmen aus Rastatt und der Umgebung an dem interessanten Bauwerk und dessen aufwändiger Technik beteiligt.